

der Gerechtigkeit, wo der nächste Weg zur Stadt führe, und als dieser erwiderte: „Der Nase nach“ hieb der Stromer mit seinem Prügel auf den Polizeibediener so ein, daß heute noch Spuren davon zu sehen sind. Es kamen Leute zu Hilfe, denen es gelang den Stromer ins Gefängniß zu werfen. Dort nun zerfiel derselbe seine Kleider vollständig und weil ihm dies bei der Fußbegleitung unmöglich war, verbrannte er die Stiefel im Ofen zu Asche. Nachdem er andere Kleider erhalten hatte, wurde er geschlossen ins Oberamtsgefängniß abgeliefert.

Wie sehr die Stromer ihre Bestrafung wegen Bettels sich zu Herzen nehmen, zeigt folgendes Beispiel: Ein dem Ortsvorsteher wegen Bettelvergehen gestern vorgeführter Stromer that die Aeußerung: „wenn ich die in Aussicht stehende Strafe erstanden habe, so muß ich wieder betteln, weil ich keine Arbeit erhalte und auch nicht fehlen darf, meine Entlieferung und meine Bestrafung kostet dem Staat Geld, es wird viel Papier wegen der Sache verschrieben und den Herren viele Mühe verursacht.“

**Frankfurt, 2. Jan.** Mitte voriger Woche starb dahier ein 62 Jahre altes Fräulein, welches anscheinend in ganz ärmtlichen Verhältnissen lebte. Nach ihrem Tode fand sich eine halbe Million Mark in Werthpapieren vor. Die Erblasserin hatte ihr Vermögen einem unserer Mitbürger vermacht, der es seither unter Bewahrung größter Verschwiegenheit verwaltet hatte. Das Testament wurde von den armen Verwandten angefochten. Der Testator ließ es nach dem „Int.-Bl.“ zum Prozeß nicht kommen sondern begnügte sich für seine Mithaltung mit einer Abfindungssumme von 20 000. M.

**Ägypten.** Die ägyptische Frage hat mit dem Eintritte des neuen Jahres eine äußerst ernste Gestalt angenommen. Es scheint, daß die im Sudan ausgebrochene Bewegung von Baker Pascha richtig „als ein furchtbarer religiös-politischer Aufstand bezeichnet wird, dessen wahrer Charakter in Europa rechtzeitig verstanden werden sollte“. Es handelt sich nicht nur um die Gefährdung Ägyptens, mit dessen Kultur die Interessen Europas so eng verwoben und durch den Mahdi bedroht sind; es handelt sich in weit höherem Grade noch um die Bewegung, welche die ganze mahomedanische Welt zu ergreifen beginnt und die einen furchtbaren Kampf zwischen dem Islam und den abendländischen Kulturvölkern bedenklich nahe rückt. Ganz Europa ist dadurch bedroht. Frankreich und Spanien dürften, wenn ein moslemitischer Aufstand ausbricht, in Nordafrika alle Hände voll zu thun bekommen; England hätte in Indien und in Aßen, von Ägypten abgesehen, mit der Beruhigung seiner islamitischen Unterthanen eine Aufgabe vor sich, die seine Staatsmänner mit Bangen erfüllen muß; eine Christenverfolgung in der europ. und asiat. Türkei würde aber alle Kulturvölker Europas zur Lösung der orient. Frage herausfordern und einen allgemeinen Krieg heraufbeschwören, dessen Umfang, bei den am goldenen Horn in Frage kommenden Interessen und der Rüsttheit nach der Erbschaft des „kranken Mannes“, sich gar nicht vorhersehen läßt. Leider scheinen die Fanatiker in Konstantinopel die Oberhand über die weisen Rathgeber im Rathe des Sultans zu gewinnen und im Dilbiz-Kiosk sollen, einer Meldung des Standard nach, bereits die Pläne für einen allgemeinen panislamitischen Aufstand geschmiedet werden. Die Ulema beschloßen in einer jüngst gehaltenen Versammlung, Emisäre, aus den besten und einflussigsten Kreisen gewählt, nach allen Gegenden zu senden, wo Muselmänner leben, Indien eingeschlossen, um einen gleichzeitigen Aufstand vorzubereiten und den heil. Krieg zu predigen. Die Regierung selbst kann zu keinem Entschlusse kommen; sie weiß nicht, welche Haltung sie in der gegenwärtigen Krise einnehmen soll, und vorläufig scheint man entschlossen zu sein, nichts zu thun und den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. In Ägypten selbst nehmen die Dinge eine Gestalt an, welche eine Einmischung Englands nur als eine Frage der Zeit erscheinen läßt. Die Lage in Suakim, von wo aus die Verbindung mit Berber und Kharium hergestellt wird damit eine Schutzlinie gegen das Vordringen des Mahdi geschaffen werden sollte, ist trostlos. Baker Pascha hat wohl das Kommando übernommen, allein er vermag nichts zu thun, da es ihm an Truppen mangelt und mangeln wird, so lange England seine Hilfe vorhält. Er kann es nicht einmal wagen, Sinesat zu entsetzen, wo Tewfik Bey mit 400 Soldaten dem Feinde Stand gehalten und von der 1000 Köpfe zählenden Bevölkerung bisher das schreckliche Loos fern gehalten hat, welches ihr unermesslich zu Theil wird, wenn nicht Entsatz kommt. Tewfik schätzte die Zahl der im Lagernden Feinden auf 5000; täglich wird Sinesat angegriffen, bisher wurden aber alle Stürme erfolgreich abgeschlagen und nur ein Mann der Besatzung verwundet. Um Suakim herum, und auf dem Wege nach Berber häufen sich, wie der Standard meldet die Anhänger des Mahdi in immer größeren Massen an; Oberst Giles, der Befehlshaber der Reiterei in Suakim, unternahm mit

300 Mann eine Rekognoszierung und drang einige Meilen nach dem Innern vor. Als er auf dem Bahfelde ankam, wo die letzte Schlacht geschlagen wurde, und wo die Todten noch unbedrückt liegen, erschienen etwa 1000 feindliche Reiter und zwangen ihn zum Rückzuge. Die in Suakim befindliche Armee zählt nur etwa 1300 halbwegs verlässliche und gedrückte Truppen; der Rest besteht aus Bauern (Fellahs), die, zum Kriegsdienste gezwungen, an nichts anderes denken, als an die Rettung ihres Lebens! Am unzuverlässigsten sind die ägyptischen Offiziere und die Beziehungen zwischen ihnen und den englischen Offizieren sind geradezu feindschaftliche.

Ein vergnügter Abend.

Es war ein stürmischer Winterabend; der Schnee trieb in dichten Flocken gegen die Fenster des Wohnzimmer beim Registrator L., dessen Frau eben damit beschäftigt war, für die übrigen das Nachtmahl zu richten. Sie seufzte im Stillen, daß ihr Mann in diesem Wetter den weiten Weg vom Bureau zurücklegen mußte, und fühlte sich erst erleichtert, als er endlich, wenn auch stark durchnäßt, heimkam, und bald auch, in den warmen Schlafrock gehüllt, die Pfeife im Mund, behaglich neben ihr saß. Was mochte er aber nur heute haben? Er schmunzelte so vergnügt und schaute bald sie, bald die Kinder an, als hätte er für alle noch eine ganz besondere Ueberraschung in Vorbereitung. Und so war es auch. Schon seit längerer Zeit war ihm immer und immer wieder eine Anzeige ins Auge gefallen, die für geringen Preis etwas Außerordentliches verhielt. Lange hatte er sich nicht entschließen können, der Lockung des Interests zu folgen, heute aber war er hingegangen und hatte das Angepriesene gekauft. Und nun holte er aus den unergründlichen Taschen des Ueberrocks ein Stück nach dem andern heraus und bald hatte jedes in dem kleinen Kreis ein großes statliches Gest vor sich, das in zierlichen Buchstaben den Titel trug „Vom Fels zum Meer“. Wie schnell an diesem Abend die Stunden verfloßen, läßt sich nicht sagen, und doch hatte man erst den kleinsten Theil der herrlichen Gabe kennen gelernt. Es war ihnen allen, als ob sie Flügel hätten, und weit herum flogen in der schönen Gotteswelt, denn geistvolle Schriftsteller erzählten hier von den Wundern ferner Länder und der Griffel geschickter Künstler entwarf ihnen Bild um Bild davon. Und dann die prächtigen Erzählungen und viele nicht mit den langen Fortsetzungen, die sie in andern Blättern so oft ermüdet hatten, und dann wieder die Aufsätze aus dem Leben der Natur, aus Technik und Kunst, aus Literatur und Kulturleben, kurz aus allen Gebieten, die nur irgend der menschliche Geist bebaut. Marie, die älteste Tochter, entdeckte zuerst, daß auch ihre geliebte Musik vertreten sei, und ihre kleinen Brüder fielen über die Spiele und Anweisungen zu allen möglichen Unterhaltungen her, während die sorgsame Hausfrau sich in die Recepte, den Hausgarten u. dgl. vertiefte. Der Vater hatte inzwischen eine mächtige statistische Tabelle aufgeschlagen, die einen unerhöplichen Reichthum an allen möglichen praktischen Mittheilungen enthielt. Und als man endlich nach Mitternacht das Lager aufsuchte, freute sich jedes schon des nächsten Abends, wo ihm neue Freude aus dem Kauf des Vaters erwachsen sollte. Die Frau Registrator aber flüsterte ihrem Gatten etwas wie Besorgniß ins Ohr, ob sich die gewiß große Ausgabe auch mit dem bescheidenen Budget des registratorlichen Hauses vertrüge. Da schmunzelte er wieder und sagte nur die inhaltschweren Worte: „alles für eine Mark“, die auf das ehrliche Gesicht seines Weibes den Eindruck der Freude und Verwunderung zauberten.

**Nr. 66** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Ein Zufall. — Der Kanarienvogel. — Schöne u. geschickte Kinder. — Der Umzug. — Meine Wäsche. — Warum mir mein Mann ein Mädchen hielt. — Kinder-Lied. — Kindergebanken. — Haibarbeiten. — Märchentheater. — Gespeln. — Gesangschule. — Lieder. — Verwendung alter Kleider. — Der Füllosen. — Fußbodenlud. — Pomade. — Blutflecken. — Hartgewordene Gummigegenstände zu erweichen. — Birnen- und Tintenflecke zu entfernen. — Zahnbürsten zu reinigen. — Rothweinflecken aus weißem Atlas. — Delfarbenflecke. — Mit Delfarben gefärbene Fußböden aufzureschen. — Korallen zu küssen. — Für die Küche. — Silbencathel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkästen der Schriftställe. — Der Markt. — Anzeigen. — Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wochenpruch:

Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf, Das ist der rechte Lebenslauf.

Redigirt gedruckt und verlegt von S. Meyer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Erkagerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile über deren Raum 10 S.

Nr. 5.

Donnerstag den 10. Januar

1884.

## Bekanntmachungen.

### R. Amtsgericht Schorndorf. Die Schultheißenämter

haben umgehend zu berichten:

- 1) in wie vielen Fällen im Jahre 1883 das Schuldklagverfahren stattgefunden hat;
- 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten im abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegerrichte angefallen sind und wie viele derselben

- a) durch Entscheidung
  - b) in anderer Weise
- erledigt worden sind?

Dieser Bericht ist alljährlich auf 1. Januar zu erstatten, was wo es noch nicht geschehen — vorzumerken ist.  
Den 9. Januar 1884.

Oberamtsrichter  
Frank.

### Schorndorf. Die Pfarrentämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß R. Kommission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870 ersucht, die vorgeschriebenen Jahresberichte über die blinden und taubstummen Kinder bezw. Fehlanzeigen, je absondert

spätestens bis 15. Februar d. J.

an das R. gem. Oberamt in Schorndorf zu erstatten.  
Den 9. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Schorndorf. Die Stadesämter

werden unter Bezugnahme auf S. 45, Ziffer 7-10 der Erlaßordnung beauftragt, spätestens bis 15. I. Mts.

einen Auszug aus dem Sterberegister des Kalenderjahrs 1883, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und in einem anderen Stadesamtsbezirk geboren sind, bezw. eine Fehlrunde hieher einzufenden.  
Den 9. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Schorndorf. Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, die auf 1. Jan. d. J. verfallenen Rassenkurz- und Steuerlieferungsberichte für das Quartal Oktober, November und Dezember 1883 unter Beachtung der bestehenden Vorschriften sofort hieher einzufenden.

Da, wo neben den Gesamtgemeindepflegern auch noch besondere Theilgemeindepflegern bestehen, sind für jede dieser Rassen besondere Berichte zu erstatten.

Besonders hervorgehoben wird die den Ortsvorstehern obliegende Untersuchung, ob die eingegangenen Staatssteuern, Amtsschadensbeträge, Brandsteuern, Korporationssteuern aus Kapital, Dienst- und Berufseinkommen vollständig an die Oberamtspflege abgeliefert worden sind.

Bei den Steuerlieferungen ist in den Rassenberichten immer das Datum anzugeben.

Sollten zu Erstattung der Berichte Rechnungsakten erforderlich sein, welche sich behufs der Rechnungsstellung bei den Verwaltungssatzen befinden, so wären solche von den Letztern rechtzeitig zu requiriren.

Den 7. Jan. 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult. Dezember v. J., welche den Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. Dez. 1883 zu umfassen haben, mit den Sportelgeldern und, im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, Fehlrunden hieher vorzulegen.

Die Sportelverzeichnisse sind zu überschreiben: „Für den Zeitraum vom 1. Okt. bis 31. Dez. 1883 keine der in §. 3 der Ministerialverfügung vom 24. März 1881 (Min.-Bl. S. 101) aufgeführten Sporteln angefallen und angelegt worden sind, beurkundet“ u. s. w.

Auf den einzelnen Sportelverzeichnissen ist auch zu beurkunden, ob in der Zeit vom 1. Oktober 1883 bis letzten Dezember 1883 in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Unterlassung, Niedererschlagung, Zurücknahme, Wiederaufhebung, Nachlaß und abgängiger Berechnung von Sporteln, bei welchen Tarifnummern (Ziff. lit.) und in welcher Weise vorgekommen sind.

Die Sportelverzeichnisse haben genau dem in §. 17 der Vollziehungsverfügung vom 12. Mai 1881 (Ag.-Bl. S. 347) vorgeschriebenen Formular zu entsprechen.  
Den 7. Jan. 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Schorndorf. Militärsachgeschäfts pro 1884 betreffend.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die erforderlichen Einleitungen zum Militärsachgeschäfts pro 1884 zu treffen, insbesondere

- 1) den Aufruf an die zur Anmeldung zur Rekrutirungskamrolle verpflichteten Militärpflichtigen sofort zu erlassen, (Erf.-Ord. § 56 Z. 1.)
- 2) auf Grund der Anmeldungen und der Geburtslisten die Stammrolle aufzustellen, (Erf.-Ord. § 56 Z. 2 und 3.)
- 3) bis 15. Februar d. J. die Stammrollen nebst Beilagen und Geburtslisten des Jahrgangs 1864/84 einzufenden; zugleich sind die Stammrollen der beiden Vorjahre 1882 und 1883 hieher zu übergeben. (Erf.-Ord. § 45 Z. 11.)

Den 7. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Die Gemeindebehörden

werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung von männlichen Rindvieh-Thieren zur Zucht ohne Zulassungsschein mit Strafe geahndet werden wird und daß Anträge auf Ertheilung eines Zulassungsscheins nach Vornahme der ordentl. Farenschau zur Kenntniß des Oberamts zu bringen sind.

Demgemäß sind Gesuche um Ausstellung eines Zulassungsscheins nicht an den Oberamtsstierarzt, sondern an das Oberamt zu richten.

Schorndorf, 7. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

### Das Königlich evangelische Konsistorium an das Bezirkschulinspektorat Schorndorf.

Auf den Anfragebericht vom 11. vor. Mts., betreffend die Verpflichtung der Sonntagschüler, zu der Visitation der Sonntagschule auch dann zu erscheinen, wenn diese Visitation an einem Werktag vorgenommen werde, wird zu er-

tennen gegeben, daß nach der auch schon bei früheren Gelegenheiten ausgesprochenen Ansicht der Oberschulbehörde da, wo der Viktator diese Vikitation nicht am Sonntag, sondern nur an einem Werktag vornehmen kann, die Sonntagschüler, welche am Orte anwesend und nicht in benachbarten Orten beschäftigt sind, bei der Vikitation, für welche der Viktator eine nach örtlichen Verhältnissen geeignete Stunde wählen wird, zu erscheinen und die Ortsbehörden sie dazu anzuhalten haben, so daß eine Bestrafung des ungehorsamen Ausbleibens gemäß Art. 9 des Volksschulgesetzes, beziehungsweise nach den Vorschriften der Schulzuchtverfügung gesetzlich begründet ist. Dies wird namentlich in den Bezirken zutreffen, in welchen Dekanatsamt u. Bezirksschulinspektion getrennt sind. Bei Bitten um Dispensation von solchen Werktagsvikitationen ist übrigens diese außergewöhnliche Zeit mit zu berücksichtigen.

Stuttgart, den 5. Januar 1884.

In Vertretung  
**Schicht.**

**Den Ortschulbehörden, Ortsschulinspektoren und Ortsvorkessern**

wird dieser Erlaß zur Kenntnissnahme und Nachachtung mitgeteilt.

Schorndorf.

### Die Ruggerichtsreceffe

werden am Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus verkündigt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 8. Januar 1884.

Stadtschultheiß  
**Fritz.**

Schorndorf.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Montag den 14. Januar wird die verfallene 10monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Da immer noch ein großer Theil der Steuerpflichtigen im Rückstand ist, so siehet man sich veranlaßt, dieselben wiederholt an Zahlung zu erinnern.

2<sup>1</sup> **Steuereinnahmerei.**

Schorndorf.

### Stammholz-, Wellen-, Besenreis- und Stockholz-Verkauf.

**Dienstag den 15. Januar** werden im Stadtwald Hofflinge verkauft 12 Eichen 3,35 Fm., 4 Loose Stockholz, 1500 schöne buchene Wellen und 4 große Loose Besenreis im Steinmährich.

Zusammenkunft auf der alten Schlichter Steige am Waldtrauf früh 9 Uhr.

Zuerst wird das Stockholz, dann das Stammholz, die Wellen und zuletzt das Besenreis ausbezogen.

2<sup>1</sup> **Stadtpflege.**

Beutelsbach.

### Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an den nach Amerika auswandernden

**Johannes Uikel**, Weingärtner hier sind längstens bis **15. ds. Mts.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 8. Januar 1884.

Schultheißenamt.  
**Schldr.**

Von heute an ist im Hause der Frau Biedle

### gutes Rindfleisch

zu haben das u 50 S., sowie Schweinefleisch das u 60 S.

**Ehlinger.**

theilt. In den Schultreskriptenbüchern ist von demselben Vormerkung zu machen.

Schorndorf, den 7. Januar 1884.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
**Baur. Hoffmann.**

### Die Königl. Pfarrämter

wollen in den auf 1. Febr. einzuschickenden kirchlich-statistischen Tabellen unter Ziff. 14 verzeichnen die Kirchenopfer für den Gustav-Adolf-Verein, für die Bibelanstalt und für die Gemeinde Böfingen. Außerdem ist als besonderer Posten vorzutragen das Missionsoffer am Erscheinungsfest v. J., sowie die Summe derjenigen Beiträge für die Heidenmission, welche durch die Pfarrämter vermittelt wurden oder doch zur Kenntniss derselben gekommen sind.

Schorndorf, 8. Januar 1884.

K. Dekanatsamt.  
**Fisch.**

Baltmannsweiler.

Oberamts Schorndorf.  
Stationen Reichenbach - Winterbach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



In Folge Ausstockung einer größeren Gemeindefläche werden im Bäumischberg an der Schorndorf-Ehlinger Straße am

**Montag den 14. Januar l. J.**

von Vormittags 10 Uhr an

24 Birken I. Classe,

70 " II. "

15 Eichen I. "

11 " II. "

10 " III. "

3 Horn I. "

23 " II. "

22 Buchen,

4 Kirschbäume,

167 Wagnerstangen,

30 Derbstangen,

**Dienstag und Mittwoch**

**den 15. und 16. Januar d. J.**

von je Vormittags 10 Uhr an

100 Nm. buchene Scheiter u. Prügel,

100 Nm. hirsene

80 Nm. eichene u. erlene Schr. u. Prgl.

2000 buchene Wellen,

1000 hirsene Wellen,

16000 gemischte Wellen

verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Abfuhr günstig ist.

Den 3. Januar 1884.

2<sup>2</sup> **Schultheiß Bahl.**

Baltmannsweiler.

Oberamts Schorndorf.  
Stationen Reichenbach-Winterbach.

### Submission von Gerberinde

aus dem abgeholzten Gemeindefeld Bäumischberg an der Schorndorf-Ehlinger Straße, zusammen geschätzt zu ca. 500 Zentner.

Offerte auf diese Rinde dem Zentner ver-, ohn Unterschied ob Grob-, Naitel- oder Glanz-Rinde sind bis

**Montag den 4. Februar 1884**

Nachmittags 3 Uhr

dem Schultheißenamt versiegelt, und außen als solche bezeichnet, einzureichen.

Die Eröffnung und Entscheidung über den Zuschlag findet sofort statt.

Da im Wald nur noch die Eichen stehen kann die Rinde jederzeit gut besichtigt werden.

Zu weiterer Auskunft ist bereit

Den 7. Januar 1884.

2<sup>1</sup> **Schultheiß Bahl.**

Schorndorf.

**Unser Reichstags-Abgeordneter Herr Freiherr v. Bollwarth** wird am **Freitag den 13. Januar** Nachmittags 3 Uhr

**im Stad in Gmünd**

Bericht erstatten über die Verhandlungen des Reichstags, namentlich über das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung.

Veteranen - Verein



Schorndorf.

2<sup>1</sup> **Veranstaltung**

nächsten

**Samstag**

Nachmittags 2 Uhr

im **Gasthaus**

**z. Köpfe.**

Zahlreiches

Erscheinen erwünscht.

Der **Vorstand.**

### Schneider-Innung.

**Versammlung am Sonntag den 13. Januar** Nachmittags 3 Uhr im **Sitzh.** Auswärtige Schneider werden zum Beitritt freundlich eingeladen.

Der **Vorstand.**

### Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 12. Januar im Gasthof zur Krone** stattfindenden Hochzeitsfeier ergebenst einzuladen.

**Friedrich Wolfer,**  
Küfer.  
**Sophie Fuß.**

**DG. Döfen.**

**Alle Sorten Kunstmehl, Brodmehl** namentlich ein ausgezeichnetes empfiehlt bei Abnahme von ganzem Sack äußerst billigt

**G. Wds., Mehlhandlung.**

### Auktion.

Wegen Ablebens meines Mannes verkaufe ich **Samstag den 12. Januar** gegen baare Bezahlung von Morgens 9 Uhr an ein in gutem Zustand befindlichen

**Schreinerhandwerkszeug,**

worunter 6 Schraubstöcke, viele Leimzwingen, 3 Hobelbänke, 1 Fuglade, Nußbaum-, buchene und eichene Bretter, sonstiges Arbeitsholz, 1 Holzschlitten. 2 st 2<sup>2</sup>

**Karl Benz Witwen-Erbe.**

### Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten gehen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester **Marie Wahl**

Dienstag Mittag 1 Uhr nach langem und schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag halb 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Hornspähne

als Düngemittel, à M. 10. pr. Centner, empfiehlt die

**Knopffabrik Schorndorf.**

**Seller Linsen, Viktoria-Erbfen**

in guttrockener Waare empfiehlt

**G. Wds., Mehlhandlung.**

Ein ordentliches **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, welches etwas von Haus- und Feldgeschäft versteht, findet bis Lichtmess eine Stelle bei

**Gottlob Veit, neue Straße.**

Schorndorf.

Meiner geehrten Kundschaft diene zur Nachricht, daß ich kleinere Reste **Del-famen** gegen gute und reine **Dele** umtausche. Zugleich bringe ich letztere zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. Salatöl per U 60 und 70 S., Rapsöl per U 45 S. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Achtungsvoll!

2<sup>2</sup> **Joh. Ranzler, Delmüller.**

### Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung im März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden **Industriegegenständen** des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart** u. d. bekannten Loosagenturen.

Ein **Zimmer** nebst erforderlichen Räumlichkeiten vermietet bis Georgi **Gustav Schmid.**

Auf Georgi sucht ein in den Haushaltungsgeschäften und Kochen erfahrenes, solides

### Mädchen.

2<sup>2</sup> Frau Gerichts-Notar **Gaupp.**

### Feytona, Feytona.

Das berühmte **amerikanische Mittel befeuchtet augenblicklich jeden Zahnschmerz.** Necht bei **Carl Veit in Schorndorf.**

Hebsack.

**Schöne Gartensplatteln und Legplatten** zu Böden hat zu verkaufen

**Maurer Sieck.**

Hebsack.

Einen schönen zweithürigen **Aleiderkasten** hat wegen Wegzug zu verkaufen

2<sup>1</sup> **Frau Schad.**

Etwa 60 bis 70 Liter reinen **Obstreser-Brantwein** steht dem Verkauf aus.

Wer? jagt die **Redaktion.**

### Vom Fels zum Meer

Ist die vorerwähnte, weil gediegene, unübertroffene und am reichlichen Absatz die Vorzüge, die schon u. a. zweifelhafte Berichte 12.000 Abonnenten aufweisen hat, ein Beispiel, der keinem ähnlichen Journal auch nur annähernd zu teil wurde. Seitdem, der gebildeten deutschen Familie als Mittelpunkt zu dienen, berücksichtigt dieses prächtige Journal alle Gebiete, gewährt die beste Unterhaltung und Belehrung und erweist sich eines quantitativen und qualitativen Ansehens wegen als unübertroffen. Trodem sollte, das an 120 Seiten Raumes, seit nur 1 März d. J. der Beginn des neuen Jahres, ein solches Abonnement besonders günstig.

**Lehrverträge** empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Unterthürheim O. Cannstatt.

Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen **Weinbergknecht.**

Der Eintritt wäre sofort, längstens bis Lichtmess erwünscht.

2<sup>2</sup> **Chr. Warth, Stiftungspfleger.**

### Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salzten, großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Niesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

### Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (Sage 15 Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt. und effektvolles Britanniasilber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem achten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weichbleiben der Bestecke garantiert.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,  
6 Stück Britanniasilber Gabeln feinste Qualität,  
6 Stück Britanniasilber Speisefössel schwerster Qualität,  
6 Stück Britanniasilber Theelöffel feinste Qualität,  
1 Stück Britanniasilber Suppensöpfer superfein, schwer,  
1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer groß, massiv,  
6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,  
2 Stück Britanniasilber Tafellendter, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postnachschub) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

**Vereinigte Britanniasilber-Fabrik-Depôt**

**J. SILBERBERG**

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Taufende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adressen genau anzugeben.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 6.

Samstag den 12. Januar

1884.

## Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher.

#### Schankgefäße der Wirthe betreffend.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Hinweis auf die Min. Verf. vom 27. Dez. v. J. (Regl. S. 403) aufgefordert, dafür zu sorgen, daß spätestens bis Ende des Monats Februar d. J. in sämtlichen Wirtschaften durch polizeiliche Visitationen festgestellt wird, ob die Schankgefäße den neuen Vorschriften entsprechen (s. Amtsblatt Nr. 36 und 38 von 1882) und die nach den letzteren nicht mehr zulässigen älteren Schankgefäße beseitigt sind.

Bis 1. März d. J. sieht man dem Vollzugsbericht entgegen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß künftig in sämtlichen Wirtschaften längstens alle zwei Jahre unvermuthet eine Visitation der Schankgefäße in der Weise vorzunehmen ist, daß durch den visitirenden Beamten die Beschaffenheit der Schankgefäße im Allgemeinen und die Raumgehaltsbezeichnung einzelner beliebig herauszugreifender Stücke mittelst der von den Wirthen zu haltenden Flüssigkeitsmaße oder der von den Beamten selbst mitgeführten Kontrolleapparaten geprüft wird. Hierbei zu Tage tretende Verfehlungen der Gast- und Schankwirthe werden nach Maßgabe des § 5 des Reichsges. vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße (R.-G.-Bl. S. 247) mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft und die vor-schriftswidrig befundenen Schankgefäße eingezogen werden.

Den 10. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Dann.

### An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Nach einem Erlaß der R. Forstdirektion, Abtheilung für die Körperschaftswahlungen, vom 23. Nov. v. J. betr. den Vollzug des Forststrafgesetzes ist, um den Waldschützen eine übersichtliche Kenntniß dessen, was sie im Dienste zu beobachten haben, eine Dienstinstruktion für dieselben entworfen worden, mit welcher jeder körperschaftliche Waldschütze auf Kosten der betreffenden Körperschaft zu versehen ist.

her jeder körperschaftliche Waldschütze auf Kosten der betreffenden Körperschaft zu versehen ist.

Diese Instruktion kann bei W. Kohlhammer in Stuttgart bei Abnahme größerer Partien um den Preis von 35 Pf. pro Exemplar bezogen werden; der ermäßigte Preis für ein Exemplar nebst Einband mit 35 Pf. ist jedoch nur unter der Bedingung von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei zugestanden worden, daß der Bedarf für die sämtlichen Gemeinden, bez. Stiftungen, die Körperschaftsförster die Waldmeister und Waldschützen eines Oberamtsbezirks von dem Oberamt binnen der nächsten zwei Monate auf einmal bestellt und der Betrag durch Vermittlung des Oberamts an die genannte Buchdruckerei abgeliefert wird, während andernfalls sich der Preis für das gebundene Exemplar auf 70 Pf. berechnet.

Das Oberamt ist nun bereit, die erforderlichen Exemplare für sämtliche Gemeinden und Stiftungen des Bezirkes anzuschaffen, wenn innerhalb 14 Tagen die nöthigen Bestellungen gemacht werden.

Den 9. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Dann.

### Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, das Ergebnis der im vergangenen Monat stattgehabten Ergänzungswahlen in den Gemeinderath und Bürgerausschuß abgefordert

spätestens bis 20. I. Mts.

hierher anzuzeigen.

Die Berichte in Betreff der Ergänzungswahl in den Gemeinderath haben zu enthalten den Vor- und Zunamen der Neugewählten, deren Stand, Gewerbe und Nebenämter, Tag und Jahr der Geburt, Tag der Verpflichtung.

Außerdem sind anzugeben die Namen derjenigen Mitglieder welche seit der letzten Ergänzungswahl aus dem Kollegium ausgeschieden sind, sowie Zeit und Art ihres Abgangs.

Den 11. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Dann.

### Revier Adelberg. Buchen-Stammholz-Verkauf.

Aus Kon-  
nenberg un-  
terhalb der  
Schorndorf-  
Göppinger  
Straße und 2  
Kilom. von Schorndorf entfernt, werden  
am Freitag den 18. Januar  
Vormittags 1/2 Uhr  
auf der Forstamts-Ranzlei 22 Buchen mit  
32,5 Fm. wiederholt versteigert.  
Die Waare ist schön und die Abfuhr  
sehr günstig.  
Schorndorf den 10. Januar 1884.  
R. Forstamt.  
Schultheiß.

### Revier Schorndorf. Reißig-Verkauf.

Mittwoch den 16. Januar  
aus Burg: 890  
nicht gebundene  
Wellen auf Hau-  
sen. Nachmittags  
2 Uhr auf dem  
Kirchenweg.

### Revier Hohengehren. Stammholz-Verkauf.

1) Montag den 21. Januar  
aus den  
Staatswalb-  
ungen der  
Huten Park-  
haus,  
Schnaith und  
Manolzweiler: 65 Eichen mit 200 Fm.,

1 Horn mit 1 Fm., 27 Eichen mit 16  
Fm., 12 Rothbuchen mit 27 Fm., 7 Weiß-  
buchen mit 2 Fm., 2 Birken mit 2 Fm.,  
7 Erlen mit 8 Fm. Zusammenkunft Mor-  
gens 9 Uhr am Parkhaus.

2) Dienstag den 22. Januar  
aus den Staatswaltungen der Huten  
Winterbach, Schlichten und Thomashardt:  
61 Eichen mit 178 Fm., 1 Ulme mit 1  
Fm., 20 Rothbuchen mit 32 Fm., 8 Bir-  
ken mit 3 Fm., 11 Erlen mit 9 Fm.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim sog.  
Stern, oberhalb Winterbach.

Schorndorf.  
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr  
wird der Forst auf 4 und 3 Nacht in  
4 Abtheilungen auf dem Rathhaus ver-  
kauft von der  
Stadtpflege.

Bienenzucker  
W. Sperle.  
empfiehlt

## Haasenstein & Vogler

Erste & älteste Annoncen-Expedition  
in Stuttgart, Göttingen, (Ernst Kirn),  
Göppingen, (Alfred Schmid), Heilbronn,  
(Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd,  
(Theod. Geier), Schw. Hall, (C. F. Illig),  
Heidenheim, (G. Noos); Reutlingen,  
(Jul. Keller), Ulm, (Gebr. Schulth),  
Sigmaringen, (Sigmund Reitich) u. u.  
empfehlen sich zur Beforgung von Inse-  
raten jeder Art und für alle Blätter.

## Visitenkarten

in eleganter Ausstattung  
liefert schnell und billigst die  
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

## Fruchtpreise.

Wimmenden den 3. Januar 1884.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	7 4	6 94	6 84
Haber	"	6 20	6 13	6 7
Weizen	Centner	2 60	2 50	2 40
Gerste	"	3	—	—
Roggen	"	—	—	—
Ackerbohnen	"	—	—	—
Weißkorn	"	2 75	2 70	2 60
Weizen	"	—	—	—
Erbsen	"	4	—	—
Linsen	"	5	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel  
bester mittlerer geringer.  
Dinkel 12 M. 39. 11 M. 66. 10 M. 94.  
Haber 10 M. 42. 9 M. 81. 9 M. 23.  
Gewicht.  
Dinkel 176 Pfd. 168 Pfd. 160 Pfd.  
Haber 168 " 160 " 152 "

## Franzbranntwein mit Salz

von D. Wieland Sohn  
in Dehringen,  
vorm. August Kallhardt in Ulm.  
Bewährtes Hausmittel bei Flüssen,  
Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Ver-  
renkungen u. u. Zu haben à 50 Pf.  
und 80 Pf. per Flaschchen mit Ge-  
brauchsanweisung bei  
Carl Veil.

## Dienstboten-Ordnung

für den  
Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Preis 10 Pfennig.  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

## Tages-Begebenheiten.

Hall, 6. Jan. Ein Gymnast hat in einem Anfall von Schwermuth heute seinem jungen Leben durch einen Schuß ein jähes Ende bereitet. Der Unglückliche, eine Waise, wird als fleißiger, braver Schüler geschildert.

Von der Lauber, 6. Jan. Vor einigen Jahren wurde ein Weikersheimer Geschäftsmann wegen Kapitalheuerdefraudation einer gerichtl. Untersuchung unterzogen. Vor einigen Tagen nun kam dem Betreffenden das Strafurtheil zu: wegen zweimaliger Defraudation von je 2 M. 50 S wurde derselbe in eine Strafe von 50 M. Nachbezahlung der zu wenig bezahlten Steuer und in die Kosten der Untersuchung (etwas über 100 M.) verurtheilt — für jeden Kapitalisten eine Mahnung zur richtigen Fartung.

Von der bayer. Grenze, 5. Jan. Vor einigen Tagen wurde die 18jährige Tochter des Holzhändlers Oppert von Neuschleichach Nachmittags 3 Uhr auf der Straße von zwei Strolchen überfallen, geschändet, ihrer Baarschaft beraubt und getödtet. Die Verbrecher sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. — Ein Dienstknecht in Engishausen wollte vor Kurzem eine Erdölampe anfüllen und anzünden. Er kam der gefüllten Del-flasche mit einem Licht zu nahe, wodurch dieselbe explodirte und den Necht tödtete.

Zur Zwinglfeier veranstaltete das Presbyterium der reformirten Gemeinde in Wien am 5. Jan. eine öffentliche Festigung in der Helvetischen Kirche. Superintendent Otto Schach hielt die Festrede, worin er u. A. sagte: „In der Weihnachtsrede des Papstes seien das Lutherjubiläum und die schlechte Presse Italiens als Ausgangspunkt unerhörter Schmähungen gegen den apostol. Stuhl und der große Reformator Luther aus-  
drücklich als ein ruchloser Apostat (Abtrünniger) bezeichnet worden. Dieser Ausspruch kennzeichnet unsere Lage und ich kann nur mit Bezug darauf an Schiller's Worte erinnern: „Seid einig, einig, einig!“

Paris, 5. Jan. „National“ wie „Patrie“ melden, der gegenwärtige Geschäftsträger in Peking, Semall, kehre in Kurzem nach Frankreich zurück und der Gesandte Patenoire gehe demnächst nach Peking. — Verschiedenen Zeitungen zufolge soll auf dem Stadthausplatze ein großes Protestmeeting gegen die Vertagung der Munizipalwahlen stattfinden. — Der „France“ zufolge würde eine weitere Konfingkreditforderung von 30 Mill. Mitte Februar in der Kammer eingebracht werden.

London, 7. Jan. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Morgen auf der Londoner Nordwestbahn in der Nähe der Station Coppel. Dreizehn Arbeiter, welche mit Abtragen einer Brücke beschäftigt waren, wurden durch einen plötzlichen Einsturz überrascht. Sieben wurden getödtet, sechs verwundet.

London, 5. Jan. Der heutige Kabinettsrath im Auswärtigen Amte beschäftigte sich ausschließlich mit der ägyptischen Angelegenheit. Wie Reuters Bureau meldet, gehe das Gerücht, englische Kriegsschiffe würden die Dredge erhalten Positionen im Nothen Meere und im Suezkanal einzunehmen. Die Abendung englischer Truppen nach Egypten sei bisher nicht anbefohlen worden, jedoch sei alles bereit, um binnen acht Tagen 12 000 Mann einzuschiffen. — Die „Times“ meldet: Madagassische Abgesandte

mit Vollmachten zum Friedensabschlusse versehen, sind in Tama-tave eingetroffen. Madagaskar nimmt das Ultimatum Frank-reichs an und tritt den nördlichen Theil der Insel von Cap Ambre bis zum Cap Bellona an Frankreich ab.

Rairo, 3. Jan. Der Khebio hat auf ein Zehntel seiner Zivilisten und derjenigen des Erbprinzen verzichtet, damit die Rebul-tionskommission nicht genöthigt werde, die Gehälter der niederen Be-  
amten einzuschränken. — Die Abessinier sehten den Marsch nach Massuah fort. Vater Pascha ist von Suakim abgereist und wird mit den abessinischen Hauptlingen Unterhandlungen anknüpfen, um der Garnison Chartum den Rückzug auf Kassala zu sichern. Man glaubt, Vater Pascha werde die Garnison Massuah nach Su-akim überführen. Der Mahdi soll fortwährend Gebiet gewinnen und der Aufstand sich bereits im Norden bis zur Küste gegenüber Dieb-dah erstrecken.

Aus Newyork, 5. Januar wird gemeldet: Dr. Eduard Lasker ist heute Nachts ein Uhr am Herzschlag gestorben. Lasker kehrte zu Wagen von dem Diner bei dem Banquier Seligmann zurück, als er vom Schläge getroffen wurde. Der Wagen hielt sofort. Seligmann, welcher ihn begleitete, half ihn aus dem Wagen bringen, wobei Lasker in seinen Armen starb. Der Leich-nam soll einbalsamirt und nach Deutschland übergeführt werden. Nach weiteren Mittheilungen über das Ableben Lasker's hatte derselbe das Haus Seligmanns mit einem Freunde verlassen. Beide giengen neben einander, als Lasker plötzlich von einem starken Hüften befallen wurde und strauchelte. Ein Vorübergehender war behülflich, Lasker nach einem nahen Schuppen zu ver-bringen und auf Decken zu lagern. Ein schnell herbeigerufener Arzt fand den Puls nur noch leise schlagend, der bald aufhörte.

Newyork, 7. Jan. In Belleville (Illinois) ist das Nonnenkloster „zur unbesetzten Empfangniß“ abgebrannt. Die Insassen wurden von Schreck ergriffen, mehrere Jünglinge und Lehrerinnen, welche sich durch einen Sprung aus den Fenstern zu retten versuchten, getödtet oder tödtlich verletzt, andere ver-brannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind 22 Jünglinge und 5 Non-nen umgekommen.

Aus der ärztlichen Praxis. „Herr Meister, ich kann absolut keine Spur von einer Krankheit entdecken“ — „Bin auch gar nicht krank, Herr Doktor, aber schau'n's, Herr Doktor, Sie lassen jetzt schon 5 Jahr bei mir arbeiten und da hab' ich m'r denkt, 's is nur recht und billig, wann ich Ihnen auch ein-mal was verdienen laß bei mir.“

Verlosungsliste über alle bis Dezember gezo-genen Serienloose nebst Verloofungskalender für's neue Jahr. Diese heuer in ihrem 18. Jahrgang erschienene Liste ist in der That für jeden Loosbesitzer die lohnendste Geld-ausgabe, wenn man bedenkt, wie viel Tausende von ge-zogenen Loosen (sogar mit Hauptpreisen von 100 000, 80 000, 70 000, 60 000, 50 000 etc.) noch unerhoben sind und der Verjährung anheimfallen. Gegen 50 Pf. Briefmarken wird jedem die Liste franco eingepandt vom Herausgeber  
A. Dann in Stuttgart.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.